

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Herr Sektionschef, ich habe nur ein paar wenige ergänzende Fragen. Es ist ja aus der ganzen Befragung herausgekommen, dass vieles darauf abgezielt hatte, endlich ein Bezirksgericht Landstraße zu errichten. Ich glaube, das Bezirksgericht Landstraße gibt es bis heute nicht.

Dr. Wolfgang Fellner: Richtig! Das wäre an und für sich der Endpunkt der Wiener Gerichtsreorganisation gewesen. Dieses Bezirksgericht Landstraße fehlt im „Puzzle“. Es wäre ein Bezirksgericht – ich habe es vorhin schon gesagt – für 170 000 Einwohner gewesen. Wenn man denkt: Es gibt heute noch immer Bezirksgerichte in Österreich, wo nicht einmal 12 000 Einwohner wohnhaft sind!
Ein Bezirksgericht Landstraße wäre der Abschluss der Wiener Gerichtsreorganisation gewesen. Man hätte dadurch das Bezirksgericht Innere Stadt Wien, das heute noch mit Abstand das größte Bezirksgericht ist – es sind dort ungefähr 45 Richter tätig – redimensionieren können in etwa auf eine Größenordnung, wo auch andere große Bezirksgerichte sind, wie zum Beispiel die Bezirksgerichte in Graz oder auch in Salzburg und in Innsbruck.
Derzeit besteht die Anomalie, dass das Bezirksgericht Innere Stadt Wien noch immer für sechs Wiener Gemeindebezirke zuständig ist, zum Teil Bezirke, die gar nicht in der Inneren Stadt liegen, wie eben zum Beispiel Simmering.

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Sehen Sie, da bin ich ganz bei Ihnen, Herr Sektionschef. Das verstehe ich eben nicht, weil es wäre ja dann überhaupt mit der Anmietung des sogenannten City Tower bzw. Justiz Tower eine Leichtigkeit gewesen, eben dieses Bezirksgericht Landstraße umzusetzen, weil der Platz wäre ja dagewesen. Da komme ich gleich zu meiner nächsten Frage. Was ich auch nicht ganz verstehe ist: Was war geplant, in diesem doch sehr pompösen, sehr großen Justiz Tower, City Tower, oder **Justizzentrum**, wie es ja heute heißt, alles unterzubringen, und was wurde schlussendlich untergebracht?

Dr. Wolfgang Fellner: Es wurden die drei Justizdienststellen untergebracht. In den unteren Etagen ist das Bezirksgericht Innere Stadt Wien, darüber ist das Bezirksgericht für Handelsachen Wien, und in den oberen Etagen ist das Handelsgericht Wien. Ich glaube, im siebenten oder achten Stockwerk sind auch noch Schulungsräume für den IT-Bereich für den ganzen OLG-Sprengel Wien eingerichtet.

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Sehr gut, danke. Das ist mir auch bekannt. Jetzt bin ich doch ein bisschen verwundert, weil vorher auch Kollegen von anderen Fraktionen gesagt haben, die Justiz hatte stets ... – Und Sie sind ja schon sehr, sehr lange, sage ich einmal, die rechte Hand des jeweiligen Ministers gewesen. Man darf sich ja nicht kleiner machen, als man tatsächlich ist. Als Sektionschef der Präsidialsektion ist man ja gewissermaßen ein stiller Berater des Ministers.
Es ist ja vor Ihrer Pensionierung alles bei Ihnen zusammengelaufen. Das ist so. Jetzt wundert es mich schon: Die Justiz unterhält ja – das ist Ihnen sicher bekannt beziehungsweise auch in Ihrer Zeit unter den jeweiligen Ministern entstanden – das Justizbildungszentrum Schwechat. Dann hat man das Schulungszentrum des OLG Wien in der Wickenburggasse 22, im vierten Stock. Das ist ja nicht klein, das ist im Landesgericht für Strafsachen Wien untergebracht. Und dann kommt noch die absurde Sache, dass man, wo man ohnehin schon so viel Miete zahlt, dann auch noch das, ich glaube, es nennt sich IT-Schulungszentrum des OLG Wien, in der Marxergasse 1a – berichtigen Sie mich, wenn ich falsch liege – hat.

Beruflich ist mir das ja sehr, sehr geläufig. Beim normalen Verkehrsaufkommen fährt man mit dem Auto von der Landesgerichtsstraße 11 bis in die Marxergasse 1a 10 Minuten.
War es eigentlich eine Prämisse, oder wissen Sie das noch: Hätte man zum Beispiel – ich glaube, 24 Stockwerke hat der Justiz Tower – auch 16 Stockwerke mieten können und den Rest nicht?

Dr. Wolfgang Fellner: Theoretisch wäre das sicher möglich gewesen, aber wie ich schon gesagt habe: Die ursprüngliche Idee war das Bezirksgericht Landstraße, da hätten wir die unteren Stockwerke gehabt. Und darüber wären alle möglichen anderen Firmen oder welche Betriebe immer. Das wäre für die Justiz nicht repräsentativ gewesen.

Da Sie jetzt gerade kritisiert haben, dass dort auch in wenigen Räumen ein Schulungszentrum für den Informationstechnikbereich angesiedelt ist: Das hat den großen Vorteil, dass der City Tower unmittelbar an das Bundesrechenzentrum angrenzt, und daher konnten wir eine direkte Leitungsverbindung herstellen und müssen nicht die Postleitungen dafür in Anspruch nehmen.

Also die Verbindung praktisch zwischen Bundesrechenzentrum und City Tower erfolgt kostenlos. Daher fallen auch für den Schulungsbetrieb keinerlei Leitungskosten an.

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Ja, das ist ja alles loblich, das ist für mir auch verständlich und klar, trotz allem: Hätte man 24 Stockwerke, also den ganzen Tower gemietet, dann hätte man vielleicht im Schulungszentrum des Oberlandesgerichtes Wien – so heißt es; komischer Name, wenn das im Landesgericht für Strafsachen Wien untergebracht ist! – etwas anderes mit diesen Räumlichkeiten machen können. Das ist ja nicht klein.

Sie werden ja sicher dieses Schulungszentrum des OLG Wien in der Wickenburggasse kennen. Das unterhält ja auch Gästezimmer mit Schlafmöglichkeit und ist wirklich ein Seminar- und Schulungsraum ...

Dr. Wolfgang Fellner: Entschuldigen Sie, wenn ich Sie unterbreche: Das Schulungszentrum enthält meines Wissens keine Gästeräume. Gästeräumlichkeiten bestehen im Justizwachbereich in der Justizanstalt Wien Josefstadt, aber beim Schulungs ... (*Abg. Lausch: Dort auch!*) – Meines Wissens bestehen beim Schulungszentrum keine Übernachtungsmöglichkeiten.

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Herr Sektionschef, dann wissen Sie es nicht genauer, aber es ist so.

Aber davon jetzt abgesehen etwas, was mich abschließend noch interessieren würde. Sie waren ja als Sektionschef der Präsidialsektion ein gewisser Meinungsbildner des Bundesministers.

Wie sind denn Sie eigentlich zur Anmietung des City beziehungsweise Justiz Tower gestanden: Waren Sie eher pro oder eher contra?

Dr. Wolfgang Fellner: Ich bin durch die Idee überrascht worden, das habe ich vorhin schon anklagen lassen. Ich habe die ersten Gespräche nur unter dem Aspekt geführt: eine allfällige Einmietung des BG Landstraße im City Tower. Und erst in der Diskussion ist dem Minister offenbar die Idee gekommen, alle drei Justizdienststellen dorthin zu übersiedeln. Sobald die Entscheidung des Ministers gefallen ist, dass wir dort die Justizdienststellen hin übersiedeln, habe ich das selbstverständlich in vollem Umfang unterstützt.

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Also Sie waren eigentlich pro, kann man sagen?

Dr. Wolfgang Fellner: Mir ist die Idee nicht gekommen. Mein Hauptanliegen – ich sage es offen – war die Finalisierung der Wiener Gerichtsreorganisation.

Abgeordneter Christian Lausch (FPÖ): Die Idee ist Ihnen nicht gekommen, aber Sie waren dann schon eigentlich auch für diesen Justiz Tower. Kann man das sagen?

Dr. Wolfgang Fellner: Sobald die Entscheidung gefallen ist, habe ich den Minister in allen Belangen unterstützt, diese Entscheidung auch umzusetzen. (*Ruf: Loyalität!*)